

A N F R A G E von Werner Stoller (SVP, Zürich)

betreffend Aufklärung und Zuordnung über ausserschulische Organisationen, ihrem Gedankengut, ihrem Einfluss und ihrer Exponenten im schulischen Bereich, insbesondere in der Lehrerausbildung an Universität und Seminarien

1. Lehrerausbildung an Universität und Seminarien

In den letzten Jahren ist an Schulen und Seminarien, am Technikum Winterthur, an der Schule für Soziale Arbeit, an Universität und ETH, am Seminar für Pädagogische Grundausbildung (SPG), in der Primar- und Sekundarlehrerausbildung die Gestaltpädagogik stark durch Dozenten und Berater verbreitet worden. Aus-, Fort- und Weiterbildung in psychologisch-pädagogischen sowie didaktischen Bereichen, Beratung und Supervision für Lehrkräfte werden zunehmend von Gestaltideologen beherrscht.

In der Sekundarlehrerausbildung und in der Beratung von Hochschuldozenten an der Universität, an der ETH und am Technikum Winterthur ist es beispielsweise Ruedi Signer, ein Lehrtherapeut am obgenannten FRITZ PERLS INSTITUT, tätig und praktiziert dort undeklariert mit den Lehramtskandidaten gestalttherapeutische Methoden.

In der Sekundarlehrerausbildung und in der Hochschuldozentenberatung wirkt auch Bruno Krapf, der in seinen Seminarien gestaltideologische Psychotechniken anwendet und entsprechende Literatur anpreist und verbreitet.

Gerhard Fatzer, Lehrkraft am Lehrerseminar und am Pädagogischen Institut der Universität, preist in seinen Veröffentlichungen die subversive Kampfmethodologie des Gestaltanarchisten Goodman als "gutes Beispiel der Verbindung von Therapie und Politik". Im gleichen Sinn publiziert beispielsweise auch der Gestalttherapeut Peter Hinnen: er unterrichtet am Seminar für Pädagogische Grundausbildung unsere zukünftigen Lehrer.

Festzustellen ist auch die zunehmend intensive Zusammenarbeit zwischen dem Sonderpädagogischen Institut (Andreas Bächtold, Nitzka Katz-Bernstein) und Hilarion Petzold, bzw. dem og. FRITZ PERLS INSTITUTES.

a) Was gedenkt der Regierungsrat dagegen zu tun, dass die Lehrerausbildung nicht hauptsächlich von gestalttherapeutisch und gestaltpädagogisch geschulten Kräften durchgeführt wird? Plant der Regierungsrat pluralistische Alternativen?

- b) Was will der Regierungsrat unternehmen, damit die Gestaltideologie nicht mehr in die sonderpädagogische Ausbildung einfließt?
- c) Was kehrt der Regierungsrat vor, um zu verhindern, dass unsere zukünftigen Lehrer mit dem gefährlichen Gedankengut der hier genannten und weiterer, nicht erwähnter, in der Lehrerausbildung tätiger linker Politideologen zwangsindoktriniert werden?
- d) Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass die verschiedenen genannten halbstaatlichen und staatlichen Stellen bei ihrer Tätigkeit die staatsbürgerlichen Sozialisation fördern statt verhindern müssen?
- e) Wie verhindert der Regierungsrat, dass unsere Kinder und Jugendlichen durch die Schule bzw. durch so geformte Lehrer nicht mit einem verdeckten Politprogramm (Marcuse: Erziehungsdiktatur) indoktriniert werden?
- f) Wie will dies der Regierungsrat bei der personellen Besetzung der genannten Institutionen sicherstellen?

Werner Stoller